

Thomas Dressler

Gefiederte Baumeister

Siedelweber in Südafrika

Links: Ein Moment des Ausruhens im Abendlicht.
Canon EOS-1D Mark IV | EF 2,8/300 mm L IS II USM +
Zfach-Konverter | 600 mm | 1/500 sec | f/8 | -0,3 LW | ISO 320

**Unten: Monumentales Webernest an einem
Telefonmast unweit der Stadt Upington.**
Canon PowerShot G10 (1 Zoll-Sensor) | 6,1 mm |
1/250 sec | f/8 | +0,7 LW | ISO 100



Eigentümliche Konstruktionen finden sich an manchen Telefonmasten im südlichen Afrika. Siedelweber haben hier – geschützt vor Fressfeinden wie Schlangen oder Waranen – ihre Nester errichtet und präsentieren sich als wahre Meisterarchitekten der Natur. Thomas Dressler hat die emsigen Vögel im südafrikanischen Teil der Kalahari beobachtet und berichtet im Folgenden über ihr gefährvolles Leben.

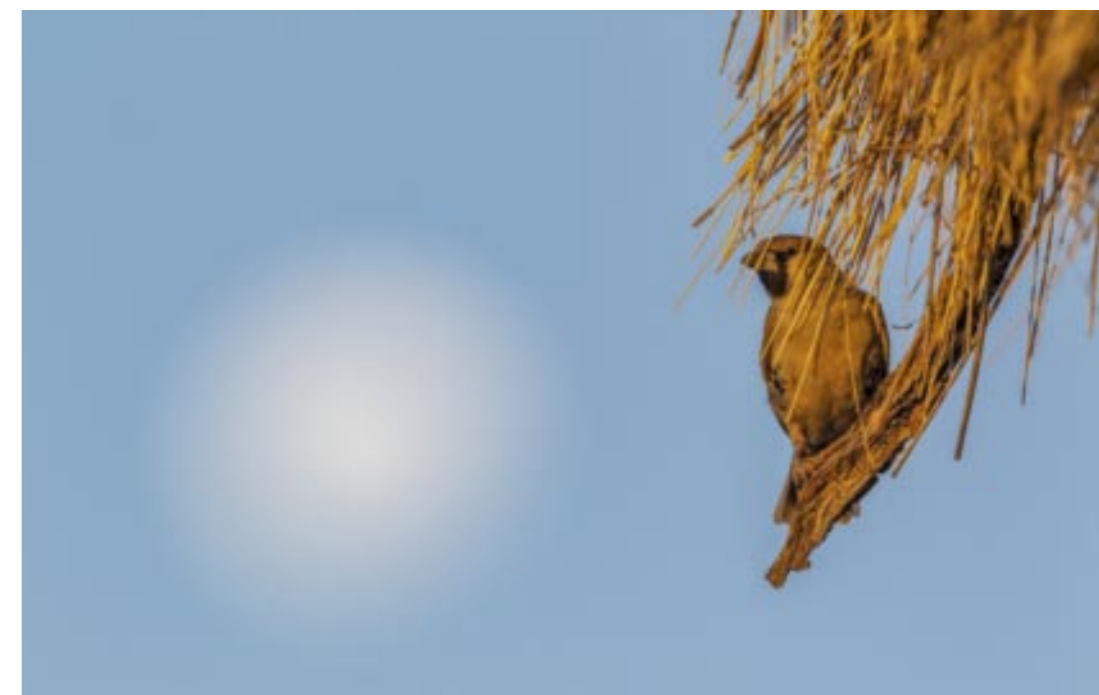


Sie kamen zu fünf. Eine gnadenlose Truppe hocheffektiver Räuber und eine tödliche Gefahr. Und sie nahmen sich eine besonders große Wohnanlage vor. Fünf Kapkobras, wahrscheinlich ein Muttertier mit vier Jungen, schleichen in den Höhen des Kameldornbaumes herum, um in den Nestern einer großen Siedelweberkolonie Eier und Jungvögel zu wildern. An mehreren dicken Akazienästen hängen die riesigen Gemeinschaftsnester der Opfer dieses Beutetzes. Nichts können die kleinen, nur sperlingsgroßen Vögel gegen die gelben Reptilien ausrichten. Mit kleinlautem Gezwitzchen sitzen sie auf dem umliegenden

Geäst und bejammern den schrecklichen Besuch. Aber nicht nur durch Schlangen droht Ungemach, denn auch die klettererprobten Steppenwarane plündern gelegentlich die Webernester. Die Kalahariwüste zeigt sich hier von ihrer grausamen, erbarmungslosen Seite. Und doch sind die Raubzüge der Kobras nichts anderes als die so begehrten Fotomotive jagender Löwen, Geparde und Leoparde. Die Kalahari ist kein Englischer Garten und die für den Normalreisenden oft verborgenen großen und kleinen Tragödien finden alltäglich statt.

Imposante Nest-Architektur

Dramatische Ereignisse beiseite gelassen, sind die Siedelweber mit ihrer putzigen Betriebsamkeit jedoch ein erfreulicher, unterhaltsamer Anblick und ihre architektonischen Meisterwerke eine vielbestaunte Attraktion. Unaufhörlich erweitern oder renovieren die Vögel ihre enormen Bauwerke und dies nicht ohne lautstarkem Gezwitzchen. Dabei entstehen die größten und aufwendigsten Vogelnester dieser Region. Das Nest einer Brutkolonie kann einen Durchmesser von bis zu vier Metern und ein Gewicht von mehreren hundert Kilogramm erreichen. Da kommt es na-



Linke Seite: Zwei Nest-Neubauten auf einem abgestorbenen Baum bei einem sich nähernden Unwetter.
Canon EOS 5D Mk III | EF 2,8/24-70 mm L IS II USM | 1/640 sec | f/7,1 | ISO 100

Rechte Seite
Oben: Unermüdlich wird neues Baumaterial zur Erweiterung und Renovierung der Nester herbeigeschafft.
Canon EOS-1D Mark IV | EF 2,8/300 mm IS II USM + 1,4fach-Konverter | 420 mm | 1/3.200 sec | f/4 | ISO 400

Mitte: Abendlicher Ruheplatz mit Mondaufgang.
Canon EOS-1D Mark IV | EF 2,8/300 mm L IS II USM + 2fach-Konverter | 600 mm | 1/400 sec | f/8 | ISO 250

Unten: Zwei Siedelweber beim Photo Shooting.
Canon EOS-1D Mark IV | EF 2,8/300 mm L IS II USM + 2fach-Konverter | 600 mm | 1/640 sec | f/8 | ISO 200



Oben: Eine Kapkobra räubert in einem Webernest.

Canon EOS-1D Mark II | Canon EF 2,8/300 mm L IS II USM + 2fach-Konverter | 1/640 sec | f/5,6 | ISO 320

Unten: Dieser weibliche Halsband-Zwergfalke bewohnt eine Kammer am Rande des Webernestes und agiert im Gegenzug als Sicherheitsdienst.

Canon EOS-1D Mark IV | EF 2,8/300 mm L IS II USM + 1,4fach-Konverter | 1/400 sec | f/4 | ISO 320

Rechts: Siedelwebernester in einem Kameldornbaum von unten gesehen. Schön erkennbar sind die Eingänge zu den einzelnen Kammern.

Canon EOS 5D Mk III | EF 2,8/24-70 mm L II USM | 1/200 sec | f/8 | ISO 200



türlich gelegentlich schon vor, dass dies auch für den stärksten Ast zu viel wird und dieser krachend samt Wohnblock zu Boden fällt.

In Kameldornbäumen, Köcherbäumen und auf Telefonmasten sind die imposanten Wohnanlagen dieser Meisterarchitekten zu bestaunen. Die glatte Außenhaut letztgenannter bietet besonders guten Schutz vor Schlangen. Gerade in der Umgebung der Stadt Upington in der nördlichen Kapprovinz befinden sich die wohl perfektesten und formschönsten auf Telefonmasten errichteten Nestgebilde. Die Fernstraße N10

von hier nach Namibia ist gesäumt mit Nestkonstrukten von eher bescheidenen Neubauten bis hin zu verwegenen angelegten Großsiedlungen. Dagegen werden die Gemeinschaftsnester der Kalahariwüste und der Pre-Namib fast ausschließlich auf Kameldornbäumen errichtet, deren zerfurchte Rinde den Schlangen recht leichten Zugang ermöglicht. Das Verbreitungsgebiet der Siedelweber ist auf die ariden Wüstengebiete Zentral- und Südnamibias, Südbotswanas und der nördlichen Kapprovinz begrenzt und der dort bei Weitem häufigste und stabilste Baum ist nun mal der Ka-

meldornbaum mit seinen ausladenden, dicken Ästen. Im südlichen Namibia werden aber auch häufig die Köcherbäume auserkoren, deren Baumkronen recht belastbare Fundamente abgeben.

Traummann und Traumhaus?

Wie so oft in der Vogelwelt sind es die Männchen, die sich anfänglich mit dem Nestbau befassen, denn ohne Haus keine Braut. Zudem sollte das künftige Familiendomizil natürlich schmuck, geräumig und von stabiler Bauweise sein. Die Damen sind sehr wählerisch und nicht leicht zu

überzeugen, auch weil natürlich ein Überangebot an potenziellen Wohnungen vorhanden ist. Haben sie aber erst einmal ihren Traummann gefunden und sind mit dessen Wohnungsangebot einverstanden, beteiligen sie sich natürlich auch unaufhörlich an der Verschönerung ihres neuen Heimes. Die dann in monogamen Paaren lebenden Tiere sind allerdings nicht zu unterscheiden, denn beide Geschlechter sehen gleich aus.

Wohnen mit Sicherheitsdienst

Über 150 Brutpaare können diese Mehrfamilienbehausung bevölkern. Die einzelnen Kammern sind wohltemperiert und bieten besten Schutz sowohl gegen die unbarmherzige Hitze der Wüste zur Sommerzeit, als auch gegen die Kälte der Winternächte. Kein Wunder also, dass diese Unterkünfte begehrte Objekte auch für andere Vogelarten sind. Streitereien gibt es allerdings selbst in Multi-Spezies-Kommunen kaum, auch weil fremde Arten meist unbewohnte, am Rande liegende Nester nutzen. Mitunter findet man sogar großzügig ausgehöhlte Nestbauten, in denen sich größere Vögel wie Eulen und Falken heimisch gemacht haben. Dabei handelt es sich aber wahrscheinlich um zuvor verlassene Webernester.

Eine äußerst interessante Zweckgemeinschaft gehen die Siedelweber mit dem Halsband-Zwergfalken ein. Dieser ist eigentlich ein natürlicher Feind, der in den Brutkolonien nach Eiern und Jungen räubert. Gleichwohl haben Weber und Falke ein außergewöhnliches Abkommen geschlossen. Die Siedelweber stellen einem Zwergfalken ein klimatisiertes Apartment zur Verfügung und als Gegenleistung wildert der Falke nicht in dieser Kolonie und hält zudem seine plündernden Artgenossen fern. Wohnen mit Sicherheitsdienst. Eine sehr smarte Lösung. Gegen die Kapkobra ist dann allerdings auch der kleinste aller afrikanischen Raubvögel machtlos.



Thomas Dressler

... arbeitet seit mehr als dreißig Jahren als Reise- und Naturfotograf. Afrika, und hier vor allem der südliche Teil des Kontinents, bildete von Anfang an einen wichtigen Schwerpunkt seiner Arbeit. Er lebt in Marbella, und da mag es nicht überraschen, dass auch Bilder aus verschiedenen Regionen Spaniens und dem benachbarten Marokko einen bedeutenden Anteil an seinem Bildarchiv haben. www.thomasdressler.net